

«Giraffen machen es nicht anders» – Die Vater-Spur
Ein Film von Walo Deuber (Synopsis)

Die einzigen Erinnerungen von seinem kaum gekannten, lange aus dem Gedächtnis verdrängten Vater Emil hat Filmemacher Walo Deuber eines Tages in unzähligen, randvoll mit Briefen und Postkarten gefüllten Kisten vorgefunden. Der Autor entschliesst sich, dem längst verstorbenen Briefeschreiber in Afrika nachzugehen und sich ein Bild zu machen von dem, dessen Bild gänzlich verblasst ist: seinem Vater, der ihn damals, den Sechsjährigen, hat sitzen lassen. Entlang der Briefe bewegt sich der Autor auf einer langen Reise mit seinem Vater von Sambia bis Namibia und lässt sich von ihm und seiner Geschichte bewegen (die Giraffen machen es auch nicht anders).

Als Ich-Erzähler (gesprochen vom Schauspieler Ueli Jäggi) entwirft er so sein eigenes Bild, seine eigene Erzählung der Geschichte eines kaum mehr erinnerten Vaters – als Parabel zu «woher komme ich, wer bin ich?». Er gibt sie während des Films seiner Adoptivtochter weiter, deren Wurzeln wiederum bis nach Afrika zurückreichen.

Ein Film über das, was Menschen über ihre Gene hinaus miteinander verbindet.